

Kuratorium junger deutscher Film

Öffentliche Stiftung

Informationen No. 25

Januar 2004

Jubiläumsausgabe

Inhalt

Interview "Unsere Förderung hat den Charakter eines Gütesiegels"

Förderanträge im Talent- und Kinderfilmbereich von 1998 bis 2003

Statements von Produzenten,
die von der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film gefördert wurden

Förderung neuer Filmprojekte

Kinderfilm

GRÜN / KRICKELS ABENTEUER 2 /

DIE KLEINE MONSTERIN KANN NICHT SCHLAFEN / PROMENADE

Talentfilm

3 ° KÄLTER / OFSAYT / DIE EISENFRESSER /

DIE REISE DURCH DIE UNSICHTBARE MAUER

DETEKTIVE / FOTOSYNTHESE

In Produktion

MEIN BRUDER IST EIN HUND - Ein Drehbericht

Abgedreht

AUS DER TIEFE DES RAUMES

Festival-Teilnahme

Nominierungen

Preise/Auszeichnungen / FBW-Prädikate

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film

65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustraße 140

Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409

e-mail: Kuratorium@t-online.de

Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Interview**„Unsere Förderung hat den Charakter eines Gütesiegels“**

Gespräch mit dem Kuratoriumsvorstand
anlässlich der 25. Ausgabe der "Informationen"

Vor fünf Jahren hat sich das Kuratorium junger deutscher Film eine neue Konzeption gegeben. Seitdem liegen seine Schwerpunkte auf der Talent- und Kinderfilmförderung. Mit der vorliegenden Ausgabe erscheinen außerdem die "Informationen" des Kuratoriums, die als Beilage der Fachzeitschrift "Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz" gedruckt werden, zum 25. Mal. Für den Vorstand der ältesten länderübergreifenden Filmförderereinrichtung in Deutschland ist dies Anlass für einen bilanzierenden Blick zurück und einen perspektivischen Blick voraus. Mit den Vorstandsmitgliedern Andreas Schardt und Uwe Rosenbaum, zuständig für den Bereich Kinderfilmförderung, sowie der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle, Monika Reichel, sprach Reinhard Kleber. Für die Belange der Talentförderung ist im Vorstand Gabriele Pfennigsdorf zuständig. Sie konnte an dem Gespräch leider nicht teilnehmen und wurde durch die beiden anderen Vorstandsmitglieder vertreten.

Was waren die Motive, mit den "Informationen" als Supplement einer Fachzeitschrift an die Öffentlichkeit zu gehen?

Schardt: Angefangen haben wir mit der Beilage zur "Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz" zeitgleich mit der Umsetzung der Neuorientierung der Kuratoriumsarbeit. Wir haben beschlossen, dass wir ein kleines, aber feines Sprachrohr brauchen, damit man uns und unsere Arbeit deutlicher wahrnimmt. In der KJK haben wir die richtige Plattform gefunden. Wir verteilen die Beilage zusätzlich in einer wachsenden Auflage von inzwischen 1.000 Exemplaren. Eine rege Nachfrage ist also vorhanden.

Wie würden Sie die Hauptziele der Publikation beschreiben?

Schardt: Sie soll informieren und Rechenschaft ablegen über das, was wir tun. Sie soll erläutern, welche Projekte gefördert werden, und damit eine Diskussion der Förderpraxis ermöglichen. Außerdem sollen unsere Projektbetreuer und andere Branchenmitglieder zu Wort kommen. Das Kuratorium hat damit einen Schritt aus einer gewissen Anonymität heraus getan.

Inwiefern Anonymität?

Schardt: Das Kuratorium drohte wegen seiner im Vergleich zu anderen Förderern immer geringeren Finanzausstattung marginalisiert zu werden. Wir haben festgestellt, dass wir mit dem wenigen verfügbaren Geld nur dann etwas Effektives ausrichten können, wenn wir über die finanzielle Zuwendung hinaus auch eine dramaturgische Betreuung übernehmen, möglicherweise auch eine finanziell-organisatorische Betreuung der Produzenten, um sicher sein zu können, dass aus den geförderten Projekten auch tatsächlich etwas wird. Das galt es zu kommunizieren.

Welche Rolle spielte der neue Zuschnitt des Auswahlgremiums?

Schardt: Am Anfang waren wir, der Vorstand, kurzfristig auch der Auswahlausschuss. Wir haben dann sieben Mitglieder über den Stiftungsrat in das Auswahlgremium berufen, die von den Länderförderungen entsandt wurden. Diese Neuerung war keineswegs unstrittig am Anfang, weil es zum Beispiel Befürchtungen gab, es könnten so fremde Einflüsse und Partikularinteressen durchgesetzt und die Förderchancen für ungewöhnliche Projekte eingeschränkt werden. Zum Glück hat sich gezeigt, dass dies eine völlig unbegründete Furcht war. Im Gegenteil, die sieben Vertreter diskutieren jedes Projekt auf einem sehr hohen fachlichen Niveau und kennen den Hintergrund der Antragsteller sehr gut. Die Befürchtung, dass sich irgendeiner mit Eigeninteressen an einem bestimmten Projekt durchsetzen könnte, ist vollkommen beseitigt, da sich Eigeninteressen in diesem Kreis von Fachleuten moderieren.

Mit der Einbeziehung der Länderförderer waren aber noch weitere Ziele verbunden. Konnten Sie diese erreichen ?

Schardt: Der Gedanke dieser Strukturänderung, nämlich dass unsere Förderung eine Anschubfinanzierung für die Projekte geben soll, um diese dann in die richtigen Bahnen auf Länderebene zu lenken, wo die Projekte ohnehin über kurz oder lang landen, dieser Gedanke hat sich als effektiver Mechanismus herausgestellt. Die angestrebte Verzahnung zwischen den Länderförderern und dem Kuratorium als einer von den Bundesländern getragenen Einrichtung funktioniert.

Rosenbaum: Anders ausgedrückt: Die im Kuratorium ausgewählten "Kinder" kriegen dann die nötige Unterstützung in den Ländern. Es ist ein vernünftiges Miteinander-Darüber-Nachdenken: Was wollen wir auf der Ebene Kuratorium anstoßen, unabhängig von dem, was jede Ländereinrichtung für sich alleine betreibt. Mit den Filmemachern aber, die wir hier gemeinsam entdecken, denen wir im Kinderfilm- und Talentfilmbereich den Zuschlag geben, mit denen wollen wir dann in den Länderfördereinrichtungen pfleglich umgehen.

Hat sich denn diese Zusammenarbeit in der Praxis bewährt?

Rosenbaum: Man weiß inzwischen in der Branche, dass im Kuratorium sehr sorgfältige Auswahl getroffen wird durch unsere Dramaturgen und dass wirklich die Spreu vom Weizen getrennt wird. Ein Grund für die überbordende Zahl der Einreichungen im Talentbereich bei weiterhin knappen Mitteln. In der Branche ist die Erkenntnis gereift: Bei allem was über diese kleine Rampe kommt, kann man sicher sein, dass es die Aufmerksamkeit bei den Länderförderern findet, und zwar reibungsloser, als wenn völlig fremde Projekte in den Ländern neu eingereicht werden.

Schardt: Von Seiten der Geförderten hören wir immer öfter, dass die Förderung des Kuratoriums, selbst wenn sie nur wenig Geld bringt, immer mehr den Charakter eines Gütesiegels hat. Das ist sozusagen eine positive Prüfung, die das Leben erheblich erleichtert. Außerdem ist es für die Länderförderer

interessant, hier bei uns unabhängig von Standorteffekten und kommerziellen Maßstäben über Projekte und die Ausrichtung ihrer Förderung zu sprechen.

In welchem Umfang haben denn die Einreichungen zugenommen?

Reichel: Wir haben jetzt etwa 300 Einreichungen im Jahr. Vor einigen Jahren waren das maximal 130 bei zwei Einreichterminen.

Gibt es greifbare Gründe für diesen Anstieg?

Schardt: Es besteht stärker die Tendenz zu ländereffektfreien Geldern. Darin äußert sich sicher auch die Erwartung der Antragsteller, dass man mit einer noch so kleinen Förderung des Kuratoriums dieses Gütesiegel für sein Projekt bekommt, mit dem es dann leichter fällt, auch andere Türen zu öffnen. Deswegen versuchen es im Kuratorium sehr viele Antragsteller.

Rosenbaum: Die Länderförderer schicken auch viele Antragsteller zu uns, damit wir uns die Projekte ansehen. Denn es ist bekannt, dass wir kräftig sieben. Von den 300 Einreichungen gehen im Schnitt 60 über die Ziellinie, d.h. erreichen den Auswahlausschuss. Beim Kinderfilm ist das Verhältnis ähnlich. Von diesen 60 kann man erwarten, dass sie den Weg bis zur Produktion finden. Und von den 50 bis 60 reüssieren dann ca. 10 bis 20, so dass sie dann wie "Schultze gets the blues" auch international Aufmerksamkeit erreichen. Das sind angenehme Verhältnisse zwischen Masse und Ertrag, wenn man das so formulieren darf, und entspricht dem, was wir uns vorgenommen haben.

Noch einmal zurück zu den "gelben Seiten": Reicht denn die vierteljährliche Erscheinungsweise der "Informationen"?

Rosenbaum: Wir könnten viel mehr zu Wege bringen, wenn wir mehr Geld zur Verfügung hätten. Als wir mit neuer Konzeption und neuem Vorstand begannen, haben wir gesagt, wir müssen uns stärker bemerkbar machen. Aber in einer Form, die klein, bescheiden, nüchtern und ohne großen Aufwand daherkommt. Aber schon diese Informationen müssen zusammengetragen, mit der Redaktion abgeglichen und am Ende verschickt werden. Wir müssen sehr sparsam mit unseren Mitteln umgehen. Aber wir haben das Gefühl, unser Blatt ist in der Branche gut gelitten, schon weil es nicht so dick ist wie andere Newsletter.

Schardt: Zur Finanzlage noch ein Wort: Es ist eine Tatsache, dass praktisch alle von uns geförderten Projekte sehr schnell realisiert werden. Daher sind wir auch dieses Jahr wieder in der Situation, dass die zugesprochenen Gelder auch aufgebraucht wurden. Früher hatten wir oft einen Überhang von Projekten, den wir dann nach und nach abgebaut haben. In den beiden vergangenen Jahren konnten wir leider nur noch eine Vergabesitzung pro Jahr abhalten. Aus diesen Gründen ist über unsere Fördertätigkeit weniger zu berichten als früher, wenngleich wir natürlich laufend über das Geschick der einzelnen Projekte informieren, über Festivalpreise und Zuschauererfolge zum Beispiel.

Gibt es beim Networking mit den Länderförderern nicht auch Reibungsverluste und Schwierigkeiten?

Schardt: Wir haben noch keine wirklichen Defizite entdeckt. Es ist völlig normal, dass Projekte unter verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und kontrovers diskutiert werden. Aber genau das wollen wir, denn das kann dem Entscheidungsprozess nur förderlich sein.

Hat die Eingliederung des Filmbüros NW in die Filmstiftung NRW Auswirkungen auf die Arbeit des Auswahlausschusses gehabt?

Schardt: Nein. Wir haben ja Mike Wiedemann dezidiert als Vertreter der größten kulturellen Länderfilmförderung dort hinein gebeten, und das ist er nach wie vor. Er ist zwar organisatorisch in die Filmstiftung integriert, hat aber nach wie vor seinen eigenen Background als großer kultureller Länderfilmförderer. Insofern gab es keinen Grund, das zu überdenken.

Nun wird ja allerorten gespart. Wie steht es um die Finanzen des Kuratoriums?

Reichel: Für 2004 haben wir ein Budget von knapp 890.000 Euro bewilligt bekommen, das entspricht in etwa dem des vorigen Jahres.

Schardt: Ich möchte unterstreichen, dass man auch nichts mehr kürzen kann und darf.

Rosenbaum: Der Filmausschuss der Länder hat diesbezüglich keine Signale ausgesendet. Unsere Arbeit wird geschätzt. Wir sind derzeit in einem ruhigen Fahrwasser.

In den Richtlinien ist ja für den Erfolgsfall Rückzahlung der Förderdarlehen vorgesehen. Wie sieht denn die Lage bei den Rückflüssen aus?

Reichel: Die Rückflüsse sind nicht so hoch, wie dies der Ansatz der Kultusministerkonferenz vorsieht. Insgesamt liegen sie bei etwa zehn Prozent. Erstaunlicherweise ist aber 2003 doch mehr als erwartet zurückgeflossen, auch von Projekten, die wir schon aus den Augen verloren hatten.

In kleinem Umfang gewährt das Kuratorium auch Vertriebsförderung für Projekte, deren Produktion es vorher gefördert hat. Ist eine solche Förderung überhaupt notwendig?

Reichel: Ja, gerade für kleine Filme, die nur mit fünf oder sechs Kopien an den Start gehen. Die sind auf unsere Hilfe angewiesen.

Schardt: Man muss wissen, es gibt gerade für die Filme, die wir im Talentbereich fördern, neben dem schwierigen Kinomarkt einen Markt, der für den Karrierefortschritt der Regisseure fast noch wichtiger ist, nämlich den der Festivals. Gerade die Präsenz von Talentfilmen auf solchen Festivals ist Hauptanliegen dieser Vertriebsförderung. Da geht es meist nicht um große Summen, sondern um eine Untertitelung oder eine Festivalkopie. Das hilft einem Film aber, die Runde auf internationalen Festivals zu machen.

Hat denn das vom Kuratorium mit initiierte Instrument der Sommer- und Winterakademien zum Kinderfilm den Erwartungen entsprochen?

Rosenbaum: Das war ein wichtiger Anstoß. Der wird ohne uns weiterleben und irgendwann auf eine universitäre Ebene gehoben. Wichtig daran ist vor allem die Konzentration auf besondere Dramaturgen und Fachleute, die sich um Stoffe kümmern. Wir haben ferner über drei Jahre Kinderbücher auf dem deutschen Markt gesichtet und dabei festgestellt, dass nur wenige Stoffe dort versammelt sind, mit denen man etwas für den Kinderfilm anfangen kann. Aber ein paar Stoffe haben wir herausgefischt und versuchen, sie unter die Produzenten zu bringen. Wir werden weiter solche Formen suchen, die insbesondere den Kinderfilm unterstützen, weil der Kinderfilm immer noch eine Sphäre ist, in der auf allen Ebenen qualifiziert werden muss. Da sehen wir weiterhin engagiert nach vorne.

Nun fördert ja auch der BKM seit Jahren die Kinderfilmproduktion. Gibt es hier Überlegungen, die Kräfte zu bündeln?

Schardt: Wir denken in der Tat darüber nach, die Zusammenarbeit mit anderen Fördereinrichtungen zu intensivieren, die ähnliche Zielsetzungen wie wir verfolgen und auch ähnliche Strukturprinzipien, wie z.B. standortunabhängige Förderung, aufweisen. Eine davon ist sicherlich die BKM-Förderung.

Aufschlüsselung Förderanträge im Talent- und Kinderfilmbereich von 1998 bis 2003 (Stand: Dezember 2003)

1998 (2 Einreichtermine)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm			
Drehbuch	44	7	5
Projektentwicklung	27	5	3
Produktionsförderung Kurzfilm	45	4	3
Produktionsförderung Langfilm	53	8	6
Dokumentarfilm	29	3	3
Gesamteinreichungen Talentfilm	198	27	20
Kinderfilm			
Drehbuch	17	1	1
Projektentwicklung	9	5	4
Produktionsförderung Kurzfilm	7	1	1
Produktionsförderung Langfilm	9	1	1
Dokumentarfilm	3	1	1
Gesamteinreichungen Kinderfilm	45	9	8
Gesamteinreichungen	243	36	28

1999 (2 Einreichtermine)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm			
Drehbuch	66	1	0
Projektentwicklung	24	1	0
Produktionsförderung Kurzfilm	41	4	4
Produktionsförderung Langfilm	54	13	11
Dokumentarfilm	20	4	4
Gesamteinreichungen Talentfilm	205	23	19
Kinderfilm			
Drehbuch	18	1	1
Projektentwicklung	6	1	0
Produktionsförderung Kurzfilm	5	1	1
Produktionsförderung Langfilm	5	1	1
Dokumentarfilm	0	0	0
Gesamteinreichungen Kinderfilm	34	4	3
Gesamteinreichungen	239	27	22

2000 (2 Einreichtermine)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm			
Drehbuch	61	5	2
Projektentwicklung	14	2	1
Produktionsförderung Kurzfilm	39	6	6
Produktionsförderung Langfilm	40	9	9
Dokumentarfilm	34	5	5
Gesamteinreichungen Talentfilm	188	27	23
Kinderfilm			
Drehbuch	20	1	0
Projektentwicklung	10	3	2
Produktionsförderung Kurzfilm	7	0	1
Produktionsförderung Langfilm	2	0	0
Dokumentarfilm	0	0	0
Gesamteinreichungen Kinderfilm	39	4	3
Gesamteinreichungen	227	31	26

2001	(2 Einreichtermine)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm				
Drehbuch		61	2	1
Projektentwicklung		18	1	1
Produktionsförderung Kurzfilm		62	9	9
Produktionsförderung Langfilm		31	5	5
Dokumentarfilm		24	5	5
Gesamteinreichungen Talentfilm		196	22	21
Kinderfilm				
Drehbuch		36	5	0
Projektentwicklung		5	0	0
Produktionsförderung Kurzfilm		9	3	3
Produktionsförderung Langfilm		6	2	0
Dokumentarfilm		1	1	0
Gesamteinreichungen Kinderfilm		57	11	3
Gesamteinreichungen		253	33	24

2002	(2 Einreichtermine)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm				
Drehbuch		70	5	1
Projektentwicklung		13	0	0
Produktionsförderung Kurzfilm		53	8	8
Produktionsförderung Langfilm		29	4	4
Dokumentarfilm		26	5	4
Abgelehnte Projekte		12		
Gesamteinreichungen Talentfilm		203	22	17
Kinderfilm				
Drehbuch		30	4	0
Projektentwicklung		10	4	1
Produktionsförderung Kurzfilm		7	3	3
Produktionsförderung Langfilm		8	1	1
Dokumentarfilm		1	0	0
Gesamteinreichungen Kinderfilm		56	12	5
Gesamteinreichungen		259	34	22

2003 (1 Einreichtermin)	eingereichte Anträge	davon gefördert	davon realisiert
Talentfilm			
Drehbuch	51	0	0
Projektentwicklung	7	1	0
Produktionsförderung Kurzfilm	20	2	0
Produktionsförderung Langfilm	16	1	0
Dokumentarfilm	11	2	0
Abgelehnte Projekte	22		
Gesamteinreichungen Talentfilm	127	6	0
Kinderfilm			
Drehbuch	17	0	0
Projektentwicklung	1	0	0
Produktionsförderung Kurzfilm	6	4	0
Produktionsförderung Langfilm	3	0	0
Dokumentarfilm	0	0	0
Gesamteinreichungen Kinderfilm	27	4	0
Gesamteinreichungen	154	10	0

Statements

Anlässlich der **25. Ausgabe der Informationen** veröffentlichen wir hier einige Statements von Produzenten, die von der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film gefördert wurden und die die Wichtigkeit dieser Länder-Förderinstitution für die Filmkultur und die Filmwirtschaft in Deutschland verdeutlichen.

Der Pressedienst erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 2000 Exemplaren - 1000 Ex. sind Bestandteil der KJK und 1000 Ex. werden direkt über die Stiftung Kuratorium junger deutscher Film verteilt. Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle der Stiftung (Monika Reichel).

Im Internet unter **www.kuratorium-junger-film.de** sind aktuelle Förderergebnisse, Richtlinien, Einreichtermine und Antragsformulare zum Download verfügbar.

"Klein aber fein! Das ist das Kuratorium junger deutscher Film, denn es hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass auch mit wenig Mitteln viel erreicht werden kann. Die regelmäßig erscheinenden INFORMATIONEN des Kuratoriums dokumentieren dies eindrucksvoll: die Listen der Filme, an denen das Kuratorium beteiligt ist, die Festivalteilnahmen, Prädikate, Preise und

Auszeichnungen sind erstaunlich. Die Konzentration auf die Schwerpunkte Talent- und Kinderfilmförderung hat sich dabei bewährt, hier ist es gelungen, Impulse zu geben und Projekte vom Beginn der Stoffentwicklung bis zum fertigen Film zu begleiten. Neben der (regional unabhängigen!) finanziellen Förderung, die für den Produzenten freilich wichtig ist, stellt die durch Erfahrung und Kompetenz geprägte fachliche und dramaturgische Beratung einen wesentlichen Mehrwert dieser Fördereinrichtung dar. Wir durften davon profitieren ('Der zehnte Sommer' von Jörg Grünler)." - **Elke Ried, Ziegler Film Köln GmbH**

"Zum Thema Kuratorium kann man nur sagen: Gut, dass es dich gibt! Nicht so sehr des Geldes wegen, sondern vor allem, weil eine solche Förderung ein Signal für andere und in gewisser Weise auch eine kleine 'Ehre' ist. Man hat außerdem das seltene Gefühl, jenseits des Etablierten und schon Erfolgreichen Projekte vorstellen zu können, die ein wenig sperrig sind, Mut erfordern und eventuell auch ohne TV entstehen können. Konkret wurden wir bislang zweimal gefördert, zum einen beim Debütspielfilm 'Schultze gets the blues', der in Venedig 2003 mit dem Regiepreis prämiert wurde, zum anderen beim Dokumentarfilm 'Die Schließung'." - **Jens Körner, Filmkombinat GmbH und Co KG**

"Dass es nicht einfach werden würde, einen Hochschulabschlussfilm in Mexico City zu drehen, war mir und allen Beteiligten natürlich von Anfang an bewusst. 'Quiero Ser' war ein ehrgeiziges und sicherlich auch nicht ganz gewöhnliches Projekt, das über die normalen Unwägbarkeiten des Films hinaus in seinen Erfolgchancen wirklich schwer einzuschätzen war: ein deutscher Filmhochschüler in einem fremden Land, einer fremden Sprache mit einer Geschichte über zwei Straßenkinder, wer konnte ahnen, dass das Ganze gut gehen würde? Besser sogar, als man je hätte zu träumen gewagt?

Bei so einem Projekt, bei dem es unzählige Gründe gibt, die auf den ersten Blick dagegen sprechen, sind die Partner, die die Realisierung möglich machen, natürlich besonders wichtig, denn sie bilden das Fundament, auf dem die Geschichte mit allen ihren Unvorhersehbarkeiten gebaut werden soll. Ist dieses Fundament brüchig, so stürzt der ganze Film ein. In diesem Sinne hat das Kuratorium für die Entstehung von 'Quiero Ser' einen grundlegenden Beitrag geleistet, denn durch die Förderung, die wir erhielten, hatten wir einen wichtigen Partner mehr im Boot und waren dem Ziel, diesen Film in Mexico drehen zu können, einen wichtigen Schritt näher gekommen. Ich danke dem Kuratorium von ganzem Herzen, für den Mut, dieses Projekt zu unterstützen, für die Loyalität und Problemlosigkeit in der Abwicklung, die Flexibilität und das Verständnis für kleine, nicht immer positive Überraschungen, die das Filmmachen einfach mit sich bringt, und die freundliche Art, mit der auch in schwierigen Momenten mein Projekt betreut wurde. Ich glaube, wir haben uns alle gemeinsam über die vielen Auszeichnungen, den Studenten-Oscar und den 'großen' Oscar gefreut, und ich hoffe, dass das Kuratorium auch in Zukunft mutig ist und die Dinge möglich macht, die sonst in dieser Form nie das Licht der Leinwand erblicken würden." - **Florian Gallenberger**

"Auch wenn im Gegensatz zu manch anderem Förderer nur geringe Gelder zu vergeben waren, so war diese Anschubfinanzierung durch das Kuratorium für uns ein sehr großer Beitrag und ein sehr, sehr wichtiger Meilenstein. Wichtig ist auch noch zu sagen, dass mit einer Förderung - gleich welcher Art - ein Projekt nach außen getragen wird. Es wird für die Medienbranche interessant, es bekommt Flügel." (Projektentwicklungsförderung 'Es ist ein Elch entsprungen')

Michael Heukrodt, Madbox Filmtrick

"Für die Produktion 'Jost Hering Filme', die sich in erster Linie das Ziel gesetzt hat, junge kreative Regietalente zu finden und zu fördern, Stoffe zu entwickeln, Erstlingsregisseuren den '1. Schritt zum ersten Spiel/Dokumentarfilm' zu ermöglichen, ist das Kuratorium ein nicht wegzudenkender Partner. Gerade die unbürokratische und persönliche Zusammenarbeit mit dem Kuratorium, hier sind insbesondere Frau Reichel und Frau Wesendorf zu nennen, ist in Bezug auf die von uns produzierten 'Nischenfilme' mehr als förderlich - und immer wieder hervorzuheben. Gerade bei den Filmen 'Mein erstes Wunder' und 'Sugar Orange' konnte sich dies wieder beweisen." - **Jost Hering**

"Selbst wenn das Kuratorium junger deutscher Film nur mit einer kleineren Fördersumme an der Herstellung des Films 'Die Champions' beteiligt war, so hat es doch sehr geholfen, das Projekt auf die Beine zu stellen, denn es hat als erstes eine Förderung zugesagt. Sicherlich hat diese Zusage die Türen bei den anderen Förderern mit geöffnet. Wenn diese Art Anschubfinanzierung eine Rolle des Kuratoriums im Kontext der übrigen Förderungen sein kann, so wollen wir hoffen, dass das Kuratorium diese Rolle auch in Zukunft noch für zahlreiche Projekte wahrnehmen kann.

Sehr hilfreich und auf hohem Niveau haben wir auch die Projektbegleitung und dramaturgische Beratung durch Thomas Hailer empfunden. Nicht beziffert, war sie trotzdem 'Geld wert'. Gerade auch für Filmemacher, die unabhängig von einer Fernsehredaktion ihre Projekte realisieren, ist diese Art der Betreuung eine sinnvolle Hilfe, zumal die Filmförderungen, anders als das Fernsehen, den geförderten Projekten sonst keine inhaltliche und dramaturgische Begleitung zur Seite stellen. Vom kritischen und vom Projektalltag unbelasteten Blick einer so engagierten Person wie Thomas Hailer kann ein Projekt, das am Ende den Weg ins Kino finden soll, nur profitieren." - **Gabriele Voss, Christoph Hübner Filmproduktion**

"Kann der junge deutsche Film alt werden? Nicht, wenn er sich immer wieder erneuert. Der erste Schritt ist dabei für neue Autoren und Regisseure der wichtigste - und wohl auch der schwerste. Ihn seit nunmehr 38 Jahren ein bisschen leichter gemacht zu haben ist eine nicht zu überschätzende Hilfe für uns alle - danke!" - **Jürgen Biefang, Filmproduktion** (u.a. 'Malunde')

"Zügig und hilfreich. So wünschen wir uns immer eine Projektbetreuung und so war sie vom Kuratorium junger deutscher Film für 'Verrückt nach Paris'. Alle Debütanten haben es schwer und darum ist es unerlässlich, diese Unterstützung zu haben. Wir sind inzwischen bei fast 150.000 Zuschauern angekommen und waren bei mehr als einem Dutzend Festivals im In- und Ausland. Ein schöner

Erfolg, den das Kuratorium mitgetragen hat. Vielen Dank und auf zu neuen Taten!" **Eike Besuden**

"Wenn man bedenkt, dass das Kuratorium nun schon fast 40 Jahre den Film fördert, macht es doch einen recht frischen Eindruck. Nach 40 Jahren Arbeit geht so mancher schon in Rente. Junger Film hält also jung. Beim letzten Facelift hingen wir zwar mit unserem Dokumentarfilm 'Die Kinder von Bulldogs Bank' fast ein Jahr in der Warteschleife, aber auch da hat sich das Warten gelohnt. Die initiale Förderung durch das Kuratorium hat den Film erst möglich gemacht. Und wenn man in den Annalen des Kuratoriums blättert, findet man viele solcher Fälle, mutige Entscheidungen, weitsichtige Förderungen. Die Zuwendung zum Kinderfilm, der Newsletter, Geld ohne Effekte: einzigartig und notwendig. Da freut man sich doch immer auf die Post mit dem gelben Papier." - **Peter Stockhaus Filmproduktion**

"Auf die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium junger deutscher Film blicken wir gern und dankbar zurück. Wo sonst gab es eine Förderung, die dem jungen Filmemacher sogar die Absagen durch einen Scheck über 300 Mark für die harten Kosten des Antrags versüßte? Noch wichtiger die rettenden Zusagen, die filmische Eier ausbrüten halfen, die inzwischen längst zu den Wappenvögeln der nationalen Filmkultur gehören. Manchen Film hätten auch wir uns kaum leisten können ohne das Kuratorium und manch einer hätte wirklich gefehlt." - **WÜSTE Filmproduktion**

"Herzlichen Dank für die für uns so erfreuliche Information über die Förderung des Films 'Die Reise durch die unsichtbare Mauer' von Rick Minnich. Das ist eine ganz enorme Hilfe auf dem Weg zum Zustandekommen und ich möchte Ihnen versichern, dass wir uns nach Kräften bemühen werden, einen interessanten und besonderen Film daraus zu machen." **Olaf Jacobs, Hoferichter & Jacobs Fernsehproduktionsgesellschaft**

"Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Ohne das Kuratorium wären meine Filme 'Absolut Warhola' und 'Die Mitte' so nicht zustande gekommen. Das Filmemachen ohne Kuratorium ist zwar möglich, aber sinnlos. Die besten Wünsche für die Zukunft.

P.S.: Hier schenke ich dem Kuratorium junger deutscher Film zwei Holzschnitte. Bitte nicht wegwerfen, es kann sehr wertvoll werden." - **Stanislaw Mucha**

Kuratorium junger deutscher Film **Kontakt während der Berlinale:**

Monika Reichel

SORAT Hotel Spree-Bogen Berlin

Alt Moabit 99, 10559 Berlin

Telefon 030-399200, Fax 030-39920 999

e-mail: spree-bogen@sorat-hotels.com

Förderung neuer Filmprojekte

Der Auswahlausschuss der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film wählte in der Sitzung am 27. November 2003 in Wiesbaden **vier Projekte** für den Bereich **Kinderfilm** und **sechs Projekte** für den Bereich **Talentförderung** in einer Gesamthöhe von **217.000,-- Euro** zur Förderung aus.

Eingereicht wurden insgesamt 154 Projektanträge, davon entfielen auf den Kinderfilmsektor 27 Projekte.

Gefördert wurden folgende Filmprojekte:

KinderfilmProduktionsförderung — Kurzfilm**GRÜN** **15.000,-- EUR**

Sachtrick - Animationsfilm

15 Minuten

Autor/in, Regisseur/in und Produzent/in: Kyne Uhlig und Nikolaus Hillebrand, Köln

Inhalt: Auf einer Tischplatte malt ein möhrengroßes Mädchen ein Bild - plötzlich wird ein Löffel in seine Welt geschleudert und entwickelt sich zu einem gefräßigen Feind, der alles ins Chaos stürzt. Trotz allem findet das Mädchen immer wieder Mittel und Wege, weiter an dem Bild zu malen.

KRICKELS ABENTEUER 2, Tiere in Not **15.000,-- EUR**

Animationsfilm

5 Minuten

Autor, Regisseur und Produzent: Michael Zamjatnins, Ratzeburg

Inhalt: Kreidezeichnungen auf einer Tafel bilden die grafische Grundlage dieses Zeichentrickfilms für Kinder, in dem das Mädchen Krickel kleinen, leider undankbaren Tieren hilft, bis sie selbst in Not gerät und von einem Drachen gerettet wird.

DIE KLEINE MONSTERIN KANN NICHT SCHLAFEN **12.000,-- EUR**

Animationsfilm

8 Minuten

Autorin, Regisseurin und Produzentin: Alexandra Schatz, Hannover

Illustrator, Co-Regisseur und Co-Produzent: Ted Sieger

Herstellungsstudio: TrickStudio Lutterbeck GmbH, Köln

Inhalt: Animationsfilm über die kleine Monsterin, die nicht schlafen will.

PROMENADE **15.000,-- EUR**

Animationsfilm

6 Minuten

Autorin, Regisseurin und Produzentin: Vera Lalyko, Köln

Inhalt: Beim täglichen Gassi-Gehen wird Omas Fiffi versehentlich von einem Mädchen beim Gummitwist totgetrampelt. Voller Reue hängt die Täterin einen geklauten Ersatzhund an die Leine. Doch auf diesen steht eine hohe Belohnung.

Talentfilm

Projektentwicklung

3 ° KÄLTER

10.000,-- EUR

Drama

100 Minuten

Autor/in und Regisseur/in: Florian Hoffmeister & Mona Kino

Produzent: Martin Cichy, Sabotage Films, Berlin

Inhalt: Ausgelöst durch Jan Engels (30) Rückkehr in seinen Heimatort, sehen sich er, seine Freunde und seine damalige Geliebte mit der Frage konfrontiert: Wie leben wir? Und was ist wichtiger: zu lieben oder geliebt zu werden?

Produktionsförderung - Langfilm

OFSAYT

50.000,-- EUR

Melodram

90 Minuten

Autor/in: Buket Alakus, Jan Berger

Regisseurin: Buket Alakus

Produzent: WÜSTE Filmproduktion, Stefan Schubert und Ralph Schwingel GbR, Hamburg

Inhalt: Ofsayt erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die vom Brustkrebs aus dem vollen Dasein einer Sportlerin und begabten Goldschmiedin gerissen wurde und mit einer Brust weniger ein Leben wieder aufnehmen soll, in dem der Tod plötzlich zu Besuch gekommen ist.

Dokumentarfilm

DIE EISENFRESSER

25.000,-- EUR

90 Minuten

Autor und Regisseur: Shaheen Dill-Riaz

Produzentin: Kathrin Lemme, Lemme Film GmbH, Hamburg

Inhalt: Der Film "Die Eisenfresser" nähert sich den Schiffsabwrackwerften von Bangladesch - für den Regisseur Shaheen Dill-Riaz der Ort seiner Kindheit, den er wiederfindet als Ernährer vieler seiner Schulfreunde. Tausende von Arbeitern zerlegen hier riesige Schiffe von Hand. Mit seinem Film bildet Dill-Riaz persönliche Schicksale ab, die mit dem Massenszenario der Werft untrennbar verflochten sind.

DIE REISE DURCH DIE UNSICHTBARE MAUER **50.000,-- EUR**

75 Minuten

Autor und Regisseur: Rick Minnich

Produzenten: Hoferichter & Jacobs GmbH, Berlin und Leipzig

Inhalt: Eine persönliche Entdeckungsreise eines Sohnes zu seinem Vater, der nach einem harmlosen Autounfall sein Gedächtnis verloren hat.

Produktionsförderung - Kurzfilm**DETEKTIVE** **10.000,-- EUR**

Komödie

15 Minuten

Autor/in: Andreas Goldstein und Olga Fedianina

Regisseur: Andreas Goldstein

Produzent: Next Film Filmproduktion Laurens Straub & Clementina Hekewisch, Berlin

Inhalt: In jeder Untergrundgruppe gibt es einen Stasi-Informanten. Was nützen nur die Informationen, wenn es keine Politik gibt, die damit etwas anzufangen weiß? Dabeisein ist dann alles.

FOTOSYNTHESE **15.000,-- EUR**

Experimenteller Krimi

15 Minuten

Autor und Regisseur: Jens Leske

Produzent: fuerst-myschkin entertainment, J. Leske, München

"Ich sehe was, was Du nicht siehst" - Ein Mord am belebtesten Platz der Stadt. Zeugen, die nichts gesehen haben. Beweise, die nichts beweisen. Ein Kriminalteam, das auf ungewöhnliche Art den Fall löst. Und eine Auflösung, die keine ist.

*Die Förderentscheidungen trafen:**Marieanne Bergmann, Claudia Droste-Deselaers, Brigitta Manthey, Gabriele Röthemeyer, Nikolaus Prediger, Manfred Schmidt und Michael Wiedemann.*Einreichtermine für 2004:**19. März** > Entscheidungssitzung: 5. Mai 2004**1. Oktober** > Entscheidungssitzung: 25. November 2004In Produktion

MEIN BRUDER IST EIN HUND

Ein Drehbericht

"Von Hunden, Kindern und Zaubersteinen"

Die zehnjährige Marietta wünscht sich sehnlichst einen Hund - aber sie bekommt keinen. Mit Hilfe eines Zaubersteins verwandelt sie deshalb ihren nervigen kleinen Bruder Tobias in ein süßes Hündchen. Die Erfüllung eines Herzenswunsches und die daraus folgenden Turbulenzen sind Ausgangspunkt für den zauberhaften Kinofilm "Mein Bruder ist ein Hund".

Für die Hauptrolle der Marietta wurden Kinder in Köln, München, Düsseldorf, Erfurt und Hamburg gecastet und schließlich entschied sich Regisseur Peter Timm für die zehnjährige Maria Ehrich aus Gebesee bei Erfurt - nicht zuletzt auch weil Filmhund Gustl sofort freudig an ihr hochsprang, als die beiden sich zum ersten Mal bei einem Casting in Köln begegneten. Neben Maria Ehrich steht auch Hans-Laurin Beyerling als der kleine Bruder Tobias zum ersten Mal vor der Kamera.

An der Seite der Filmdebütanten Maria und Laurin sind erfahrene Schauspieler zu sehen: Christine Neubauer ("Die Löwengrube") und Martin Lindow ("Der Fahnder", "Polizeiruf 110") spielen die Eltern, die es neben ihren eigenen Eheproblemen und einem verschwundenen Sohn auch noch mit einer scheinbar verrückt gewordenen Tochter zu tun haben. Der mürrischen und unerbittlichen Oma gibt Irm Herrmann ("Angst essen Seele auf") Ausdruck, Ingolf Lück ("Wochenshow") spielt einen überdrehten Werbefilmregisseur und der Antiquitätenhändler, der Marietta immer wieder hilfreich zur Seite steht, wird von Gerry Lewis ("Gangs of New York", "Billy Elliot") verkörpert. Außerdem wurden die Filmhunde Gustl und Emil sorgfältig von Filmtiertrainerin Renate Hittl auf die anspruchsvollen und anstrengenden Dreharbeiten vorbereitet.

Nach zwei Drehtagen in England, wo die Bootsfahrt der Eltern realisiert wurde, begann das Team mit den Außenaufnahmen in Thüringen. In Erfurt stand das Haus der Filmfamilie mit einem idyllischen Hinterhof mitten in der Erfurter Altstadt. Die berühmten Wahrzeichen der Stadt - die Domtreppen und die Krämerbrücke - waren ebenso Schauplatz wie ein alter Schlachthof in Weimar. Ende Oktober 2003 ging es zu den Innenaufnahmen in einer Studiohalle in Köln. Hier hat Ausstatterin Monika Bauert mit viel Liebe zum Detail die Räume des Hauses geschaffen, in denen die Filmfamilie wohnt.

"Mein Bruder ist ein Hund" ist eine Produktion der Tradewind Pictures GmbH (Thomas Springer und Helmut G. Weber) in Koproduktion mit dem WDR sowie der britischen Filmproduktion F.&M.E. und der niederländischen Bos Bros. Die Produktion wurde gefördert von der Filmstiftung NRW (1,5 Mio. Euro), MDM (900.000 Euro), FFA (400.000 Euro), BKM (250.000 Euro), Nederlands Fonds voor de Film (180.000 Euro); die Entwicklung des Projektes zusätzlich auch durch das Media Programm und das Kuratorium junger deutscher Film (20.000

Euro). Den Weltvertrieb hat Bavaria International übernommen und Solo-Film wird den Film im Herbst 2004 in die deutschen Kinos bringen.

Regisseur Peter Timm hat Erfahrung mit vierbeinigen Darstellern: Nachdem er 1991 durch "Go, Trabi, Go!" deutschlandweit bekannt wurde, brachte ihm die Inszenierung von "Rennschwein Rudi Rüssel" 1995 den Bayerischen Filmpreis ein und 1997 folgte mit "Ferkel Fritz" ein weiterer tierischer Erfolg.

Am 3. Dezember 2003 fiel die letzte Klappe und für Produktion, Regie und vor allem Editorin Barbara Hennings begann die umfangreiche Postproduktion in England und Deutschland. "Schon jetzt", so Produzent Helmut G. Weber, "sind wir sehr zufrieden mit den Mustern und freuen uns auf den fertigen Film. Jedenfalls sind wir ziemlich sicher, dass wir im Herbst 2004 keinen Zauberstein benötigen, um Kinder und Erwachsene in den Kinos zu verzaubern!"

In Produktionsvorbereitung

DIE LIEBE VON WENZEL UND KIRILL

Produktion: Jost Hering Filmproduktion, Berlin - Buch: Fjodor W. Donderer - Förderung: Kuratorium junger deutscher Film - Kurzinhalt: Liebesgeschichte zwischen dem 18-jährigen Wenzel und dem 21-jährigen Kirill, einem russischen Gaststudenten.

Abgedreht

AUS DER TIEFE DES RAUMES

Produktion: schlicht und ergreifend (Phillip Budweg und Johannes Schmidt), München / d.i.e.film (Ulrich Aselmann und Robert Marciniak) / ZDF, Kleines Fernsehspiel (Redaktion: Lucas Schmidt) / Ottfilm - Regie: Gil Mehmert - Absurde und zugleich philosophische Komödie: Eine Tipp-Kick-Spielerfigur verwandelt sich in einen ausgewachsenen Menschen.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderten Filme

XXV. Festival Internacional del Nuevo Cine Latinoamericano La Habana/Cuba

Muestra de Cine Alemán Reciente:
BELLA MARTHA - Regie: Sandra Nettelbeck

Festival des deutschen Films in London

DIE CHAMPIONS - Regie: Christoph Hübner, Gabriele Voss

9. Kolkato Film Festival - German Show Case, Calcutta/Indien (10.-17.12.2003)

HILFE, ICH BIN EIN JUNGE - Regie: Oliver Dommenges

VERGISS AMERIKA - Regie: Vanessa Jopp

52. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg (20.-29.11 2003)

BUNGALOW - Regie: Ulrich Köhler

Türkisch-Deutsches Kino im Goethe-Institut Lyon/Frankreich (18.11.-18.12.2003)

AUSLANDSTOURNEE - Regie: Ayse Polat

7. Filmfest Schleswig-Holstein "Augenweide" 2003

AUF DER COUCH - Regie: Arne Feldhusen

Nacht der Hessischen Filmfestivals in Wiesbaden (06.12.2003)

WESTEND - Regie: Markus Mischkowski und Kai Maria Steinkühler

Filmfestspiele Biberach 2003

DER ZEHNTE SOMMER - Regie: Jörg Grünler

Weitere Festival-Teilnahmen

64 MÖGLICHKEITEN ZUM ZUGE ZU KOMMEN von Meike Fehre und Sabine Dully

Internationale Filmfestivals in Ankara/Türkei und Barçelona/Spanien - Festival of New Film, Split/Kroatien - Internationales Filmfestival für Dokumentation und Animation, Leipzig - Filmfestival Lünen - Open Air Filmfest Weiterstadt

DER GLÄSERNE BLICK von Markus Heltschl

Karlovy Vary 2003 (Wettbewerb) - Montréal World - Hofer Filmtage - Viennale - Saarbrücken (Wettbewerb) - Istanbul (Wettbewerb) - "Fantasporto", Porto (Wettbewerb)

KISS AND RUN von Annette Ernst:

Cardiff Screen Festival 2003 -Filmfest Braunschweig 2003 ("Neue Deutsche Filme") - 9. Filmschau Baden-Württemberg (03.-07.12.2003)

Kinostart

22. April 2004: SCHULTZE GETS THE BLUES (UIP)

Nominierungen kuratoriumsgeförderter Filme

Europäischer Filmpreis 2003

SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Max Ophüls Preis 2004 (26.01.-01.02.2004)

DER GLÄSERNE BLICK - Regie: Markus Heltschl

PIPPERMINT - DAS LEBEN MÖGLICHERWEISE - Regie: Nicole-Nadine Deppé

SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

54. Internationale Filmfestspiele Berlin / Sektion Kinderfilmfest (05.-15.02.2004)

BLINDGÄNGER - Regie: Bernd Sahling (*Interview mit B.Sahling in KJK Nr.97/1'04*)

Preise / Auszeichnungen

E-MAIL EXPRESS von Barbara Marheineke

wurde ausgezeichnet mit dem Friedrich-Wilhelm-Murnau-Kurzfilmpreis 2003, mit dem 1. Preis der Rüsselsheimer Filmtage für satirischen Kurzfilm und mit dem 1. Preis/Ostfriesischer Kurzfilmpreis beim Internationalen Filmfest Emden, Aurich-Norderney.

DIE KROKODILE DER FAMILIE WANDAOGO von Britta Wandaogo erhielt den Deutschen Kurzfilmpreis 2003 und den BKM-Sonderpreis

SCHULTZE GETS THE BLUES

Der Film erhielt auf dem 14. Internationalen Filmfestival in Stockholm insgesamt vier Preise: Michael Schorr für "Bestes Drehbuch", "Beste Regie", "Bester Film" und Horst Krause als "Bester Schauspieler".

Außerdem wurde SCHULTZE GETS THE BLUES auf dem Gijon Filmfestival als "Bester Film", für "Beste Regie" und "Bestes Szenenbild" ausgezeichnet.

FBW-Prädikate

wertvoll

SEIN ERSTER FISCH - Regie: Ute Wegmann

ZUR HÖLLE MIT DIR - Regie: Adnan Köse

FBW-Statistik

Im Jahr 2003 wurden 22 kuratoriumsgeförderte Filme bei der FBW eingereicht. 14 Filme bekamen ein Prädikat, davon 1 "besonders wertvoll" und 13 "wertvoll". Ein Überblick über die prämierten Filme folgt in den Informationen No.26.

Impressum

Informationen No. 25, Januar 2004. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel. Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingastr. 140, Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de